

Erst im September 2016 erfährt die Öffentlichkeit durch Informationen aus der Industrie- und Handelskammer, dass die Staatlichen Museen und die Bauverwaltung des Senates über die Gestaltung eines intelligenten Reisebus-Leitsystems für die Museumsinsel und das Humboldt-Forum völlig gegensätzlicher Meinung sind. Die Staatlichen Museen lehnen die Einführung dieses Systems ab und bestehen auf die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Bodestraße. Der damalige Bausenator Geisel lehnte die Forderung der Museen ab und kündigt einen Straßenausbau am Kupfergraben und in der Bodestraße an, ohne die technische Ausstattung des Leitsystems durchführen zu wollen. Auch die bisher geplante Anfahrtssituation vor dem Humboldt-Forum will er nicht verändern. Geplant sind lediglich 3 Bushalteplätze am Schlossplatz.

Wie wir nun alle wissen, hat die Senatsverwaltung es in 9 Jahren nicht geschafft, eine Verkehrsplanung für die Berliner Mitte zu erstellen. Offensichtlich ist die neue Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther, mit der farblichen Gestaltung von Radwegen voll ausgelastet. Die GHB unterstützt daher die Forderung der Stiftung Humboldt-Forum im Schloss, umgehend eine Verkehrsplanung für den Busverkehr im Umfeld des Berliner Schlosses vorzulegen.

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Lompscher, ist seit mehr als 15 Monaten im Amt. Sie versprach für 2017 den Neubau von 6000 Wohnungen. Nur die Hälfte der Wohnungen ist fertig. Dort wo sie bauen will, werden zahlreiche Initiativen und Diskutiergruppen gebildet und zum Mitreden aufgefordert „um die Stadtgesellschaft“ einzubeziehen. Dadurch verzögert sich an den meisten Orten, so auch in der Historischen Mitte, der Planungsfortschritt bzw. der Baubeginn.

Die Senatorin plant weiter mit dem Flughafen Tegel, obwohl nach dem Willen der Bevölkerung der Flughafen nicht geschlossen werden soll. Im Bezirk Mitte lädt Frau Lompscher wiederholt zu so genannten „Werkstattveranstaltungen“ ein, auf denen zur Entwicklung der Leitlinien „Bürgerbeteiligung“ diskutiert werden soll.

Dem Beschluss des Senates, einen Masterplan für die Gestaltung der Historischen Mitte aufzustellen, ist bisher keinerlei Planung gefolgt. Stattdessen streitet man sich über den Bau von Hochhäusern.

Die GHB hat inzwischen den angekündigten Wettbewerb für Studenten ausgelobt. In einer von zwei Veranstaltungen, die von vielen Studenten besucht wurden, referierte Herr Teufel, Assistent des Vorstandes, über den Inhalt des Ausschreibungsverfahrens.

Auf der zweiten Veranstaltung hielt Herr Professor Bernd Albers einen interessanten Vortrag zu dem Thema „Umgang mit dem verlorenen öffentlichen Raum“. Anschließend sprach der Architekt Max Jordi zu dem Thema „Die Schöpfung zeitgemäßer Architektur nach historischen Gestaltungsprinzipien“. Im Anschluss an die beiden Vorträge entwickelte sich eine ausführliche, sehr interessante Diskussion.

Auf unserer Homepage können Sie sich unter der Rubrik „Projekte/Wettbewerb Friedrichsgracht“ über die Details zu dem freien Entwurfswettbewerb informieren.

Im Mai dieses Jahres werden wir die eingegangenen Entwürfe unter der Beteiligung einer noch zu berufenen Jury bewerten und die Preisträger festlegen. Termine und Orte, sowohl für die begleitenden Veranstaltungen zum Wettbewerb als auch zur Preisverleihung, sind öffentlich und werden noch rechtzeitig bekannt gegeben, damit Sie die Möglichkeit haben, sich über die Ergebnisse der Ausschreibung zeitnah zu informieren. Wir hoffen auf Ihr reges Interesse.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

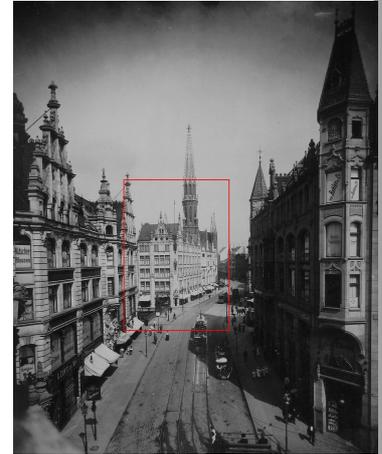


SPENDENAUFTRUF

2018 wollen wir uns, in einer regelmäßigen Workshop-Veranstaltung, mit der baulichen Entwicklung der Plätze und Straßenzüge unserer Hauptstadt auseinandersetzen. Hier möchten wir insbesondere die Gäste dazu einladen, historische Fotografien herauszusuchen (z.B. aus dem eigenen Wohnviertel). Diese Bilder möchten wir dann unter anderem mit folgenden Fragestellungen untersuchen:

- **exakte Verortung**
- **geschichtlicher Werdegang**
- **heutiges Aussehen**

Nachdem wir Hintergrundinformationen gesammelt- und zusammengestellt haben, möchten wir in den Sommermonaten die „Jetztsituation“ – möglichst aus dem gleichen Blickwinkel – festhalten und der historischen Abbildung gegenüber stellen. In dem monatlich veranstalteten Workshop wird Herr Teufel, M.A. Architektur u. Städtebau, durch je ein- bis zwei Beispiele von ausgesuchten Gegenüberstellungen führen. Dipl.-Ing. Gerhard Hoya und Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene informieren über die geschichtliche Entwicklung.



€uro-Überweisung BEVODEBB XXX



Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
 Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
 Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN

D E 5 6 1 0 0 9 0 0 0 0 5 7 0 5 1 5 5 0 0 5

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B E V O D E B B X X X

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e G H B W o r k s h o p

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

B e r l i n d a m a l s / h e u t e

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E

16

Datum

Unterschrift(en)

RÜCKBLICK

Das Schadowhaus

Führung mit Dipl. Ing. Horst Peter Serwene

Am 7. März haben wir mit 23 Personen eine Führung im Schadowhaus durchgeführt. Der Kurator des Hauses, Herr Kaernbach, hat mit großem Engagement Geschichte und kulturelle Einrichtungen des Hauses erklärt – ein hervorragendes Erlebnis. Gottfried Schadow (1764-1850) war einer der bedeutendsten Bildhauer Berlins.



Im Jahr 1805 bezog Gottfried Schadow das für ihn errichtete Haus in der Kleinen Wallstraße (ab 1836 Schadowstraße). Die Fassade wird durch einen Quaderputz geprägt und besonders prägnant sind einige Reliefs. Die Supraporten (über den Türen) zeigen links die Geschichte des Altertums (mit Perikles und Phidias) und rechts die Kunstmäzene von der Antike bis zur Renaissance (z. B. Papst Julius II mit den Architekten des neuen Petridomes Bramante und Michelangelo).

Bild 1: Schadowhaus

Ein Jahr nach seinem Tod schuf Herrmann Schievelbein das Portraitrelief von Schadow mit zwei Genien. 1851 ließ Felix, Schadows Sohn, ein weiteres Geschoss aufsetzen. Im Haus entstanden einige Wandgemälde. Das berühmteste ist von Eduard Bendemann (Schadows Schwiegersohn) 1837 gemalt.



Bild 2: Portrait Schadow mit Genien



Bild 3: Die Künste (h: 3,10m, b: 2,30m)

Das Bild zeigt eine Familienfeier der Familie Schadows und der befreundeten Familie Bendemann in Renaissancegewändern. Bedeutend sind auch einige Innenräume, z. B. der ehemalige Ausstellungsraum von Gottfried Schadow mit gemalter Wand- und Kassettendeckengestaltung von 1805.

Das Schadowhaus nach 1945 Das Haus hat die Zerstörungen der Innenstadt einigermaßen überstanden. Die beiden Nachbarhäuser wurden dagegen schwer zerstört und 1962 abgetragen. Gewerbetreibende und Mieter bewohnten das Haus unregelmäßig. Bis 1990 wurden verschiedene Restaurierungen durchgeführt. Nach der Wende kam es zwischen Berlin und dem Bund zum Streit über die Besitzverhältnisse. Schließlich ging das Haus 1997 an den Bund über. Aus der Idee, das Haus im Sinne Schadows wieder zu einem Künstlerhaus zu machen, wurde nichts. Bis 2013 wurde das Haus denkmalgerecht restauriert und ist heute Sitz der Verwaltung der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages.



Bild 4: Innenraum

Unser Wettbewerb zur Friedrichsgracht

Am 18. Januar 2018 fand unsere Einführungsveranstaltung zu unserem Wettbewerb Berlin-Friedrichsgracht statt. Eine Studentenschar unterschiedlicher Hochschulen aus der Region Berlin-Brandenburg besuchte diese Veranstaltung, um einer Zusammenfassung der Bedingungen für den Wettbewerb zu lauschen. Neben dieser übersichtlichen Teilnahme konnten wir vor allem im Internet, wo der Wettbewerb insbesondere beworben wurde, ein großes Interesse an dem Projekt feststellen.



So war es auch eine erfreuliche Bestätigung für uns, bei der Folgeveranstaltung „der Umgang mit unserer Baulichen Identität“ am 13.02.2018 die dreifache Menge an Studenten begrüßen zu können, die sich über die Vorträge von Herrn Prof. Albers (Professur für Entwurf an der Fachhochschule Potsdam, nebst eigenem Architekturbüro in Berlin) und Herrn M. Jordi (Architekturtheoretiker und Bildhauer nebst eigenem Architekturbüro in Berlin) weiter über die Thematik des Entwurfes informieren wollten. Neben den Mitgliedern und Studenten, waren aber auch einige Persönlichkeiten aus Baugeschichte, Architektur, Architekturtheorie und Städtebau zugegen, die durch den Wettbewerb auf unsere Gesellschaft und Projekte aufmerksam wurden.

Die aufschlussreichen Vorträge boten im Anschluss eine erfrischend vielseitige Diskussion, die zum Erfolg des Abends beitrug. Am Folgetag wurde direkt die weitere Vorgehensweise für den Wettbewerb festgelegt, so gestanden wir den Studenten einen späteren Abgabetermin am 30. April zu. Ab Mai wird eine Vor- und eine Zweitauswahl mit Gästen aus Kunst, Architektur und Städtebau stattfinden. Im Juni wird eine Ausstellung mit Preisvergabe dieses Projekt abschließen.



VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Die Führungen und Vorträge sind für alle Mitglieder kostenfrei; Nichtmitglieder werden gebeten, eine Spende zu leisten.

Dienstag, 24. April 2018, 19.00 Uhr

VORTAG: HERR JOHANNES WIEN

**WIE VIEL GESCHICHTE SOLL IM BERLINER SCHLOSS
GEZEIGT WERDEN?**

**Ort: Kl. Säulensaal, Berliner Stadtbibliothek der ZLB,
Breite Straße 36**



Herr Johannes Wien ist als Vorstand und Sprecher der „Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss“ tätig. Sein persönliches Interesse für Archäologie macht ihn zu einem Kenner, insbesondere zu Fragen der Geschichte zu den über die Jahrhunderte entstandenen Bauten an diesem Ort. Herr Wien hat sich bereit erklärt, uns Einblicke in den Umgang mit dem Berliner Humboldt Forum im Stadtschloss zu geben. Ganz unter dem Aspekt, wie das Humboldt Forum an die Geschichte vom Berliner Schloss und den Palast der Republik erinnert.

Mittwoch, 16. Mai 2018, um 19.00 Uhr

VORTRAG: DIPL.-ING. HORST PETER SERWENE

DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES LUSTGARTEN

**Ort: Kl. Säulensaal, Berliner Stadtbibliothek der ZLB,
Breite Straße 36**

Im Jahr 1442 wurde von Kurfürst Friedrich II. (Eisenzahn) eine Burganlage mit einem Nutzgarten errichtet. Dann ließ 1645 der Große Kurfürst nach niederländischem Vorbild einen Garten gestalten. Ab 1646 trägt er den Namen Lustgarten.

Johann G. Memhardt entwarf dazu das Lusthaus und Nehring 1685 die „Orangerie“, in der Kartoffeln, Tomaten und Zierpflanzen gezogen wurden. König Friedrich Wilhelm „gestaltete“ den Lustgarten zum sandgedeckten Exerzierplatz um. Erst ab 1825 begann Karl Friedrich Schinkel mit der Umgestaltung des Platzes. Mit dem Bau des neuen Doms 1905 erhielt der Lustgarten seine endgültige Umrahmung. Ab 1935 wurde der Platz zu einem Aufmarschplatz mit großformatigen Rechteckmustern umgebaut. Erst ab 1998 wurde der Lustgarten nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel umgestaltet. Die Granitschale bekam wieder ihren alten Platz und die Fontäne wurde an gleicher Stelle modern angelegt.



Samstag, 16. Juni. 2018, 11.00 Uhr

FÜHRUNG DIPL.-ING. KLAUS KRAUSE

**FORUM FRIDERICIANUM - EINE FÜHRUNG ÜBER DEN
HEUTIGEN BEBELPLATZ**

**Ort: Bebelplatz - zwischen Staatsoper und Juristischen
Fakultät (Kommode).**

Bei Regen im Foyer der Juristischen Fakultät



Direkt an diesem Platz stehen vier Bauten aus der Zeit Friedrich II. - sein Denkmal ist dem Platz zugehörig. Das Palais des Prinzen Wilhelm, die Dresdner Bank, Straßenbahntunnel und das „Denkmal der verbrannten Bücher“ gehören dazu. Wir werden uns nur geringfügig außerhalb dieses Platzes bewegen.

Bitte vormerken:

Die **Mitgliederversammlung mit Wahl des neuen Vorstandes** findet am **4. Juli** um 18:00 Uhr in der ZLB statt. Nähere Informationen erfolgen in einer zeitnahen Einladung.

HINWEIS ZUM POSTVERSAND DER MITTEILUNGEN JE QUARTAL

Liebe Interessenten der GHB, sehr geehrte Damen und Herren, aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach unseren vierteljährlich erscheinenden Mitteilungen werden wir diese in naher Zukunft nicht mehr kostenfrei versenden können. Wenn Sie die Mitteilungen weiterhin beziehen wollen, bitten wir Sie, Mitglied in unserem Verein zu werden (Beiträge auf www.ghb-online.de oder telefonisch zu den Geschäftszeiten) oder eine jährliche Gebühr von 15,00 € im Sinne eines Verwaltungsaufwandes auf unser Konto (siehe Überweisungsträger / Verwendungszweck „Mitteilungen“) zu überweisen.

Mitglieder der GHB und Interessenten, die ohne Mitgliedschaft als Spender für 2018 registriert sind, erhalten die Mitteilungen kostenfrei.